

**FACHBUCHREIHE**  
für wirtschaftliche Bildung

# Kompetenz Gesamtwirtschaft

**Wirtschafts- und Sozialkunde  
für die kaufmännischen Berufsschulen**

**Lernsituationen, 3. Ausbildungsjahr**

Lektorat: Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

2. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL  
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG  
Düsselberger Straße 23  
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 47038





### **Mitarbeiter des Arbeitskreises**

Felsch, Stefan, Oberstudienrat, Freiburg i. Br.  
Frühbauer, Raimund, Oberstudiendirektor, Wangen i. A.  
Krohn, Johannes, Studiendirektor, Freiburg i. Br.  
Kurtenbach, Stefan, Studiendirektor, Bad Saulgau  
Metzler, Sabrina, Oberstudienrätin, Wangen i. A.  
Müller, Jürgen, Studiendirektor, Freiburg i. Br.

### **Leitung des Arbeitskreises und Lektorat**

Jürgen Müller, 79112 Freiburg i. Br.

### **Bildbearbeitung**

Verlag Europa-Lehrmittel, 42781 Haan-Gruiten

ISBN 978-3-7585-4703-4

2. Auflage 2023

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2023 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten  
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

Umschlagfoto: ©KB3-stock.adobe.com

Layout/Satz: tiff.any GmbH & Co. KG, Berlin

Druck: Plump Druck & Medien GmbH, 53619 Rheinbreitbach

### **Wichtiger Hinweis**

In diesem Buch befinden sich Verweise / Links auf Internetseiten. Für die Inhalte auf diesen Seiten sind ausschließlich die Betreiber verantwortlich, weshalb eine Haftung ausgeschlossen ist. Für den Fall, dass Sie auf den angegebenen Internetseiten auf illegale und anstößige Inhalte treffen, bitten wir Sie, uns unter [info@europa-lehrmittel.de](mailto:info@europa-lehrmittel.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit wir beim Nachdruck dieses Buches den entsprechenden Link entfernen können.



## Vorwort

Die Arbeitsbuchreihe **Kompetenz Gesamtwirtschaft – Lernsituationen** ist abgestimmt auf den **Bildungsplan Wirtschaftskompetenz für Baden-Württemberg**.

Die Arbeitsbuchreihe ist **einsetzbar in allen Ausbildungsberufen der kaufmännischen Berufsschulen**. Die Reihe enthält die folgenden Bände:

- **Band 1 – Lernsituationen, 1. Ausbildungsjahr**  
Kompetenzbereich I: In Ausbildung und Beruf orientieren
- **Band 2 – Lernsituationen, 2. Ausbildungsjahr**  
Kompetenzbereich II: Wirtschaftliches Handeln in der Sozialen Marktwirtschaft analysieren
- **Band 3 – Lernsituationen, 3. Ausbildungsjahr**  
Kompetenzbereich III: Wirtschaftspolitische Einflüsse auf den Ausbildungsbetrieb, das Lebensumfeld und die Volkswirtschaft einschätzen  
Kompetenzbereich IV: Entscheidungen im Rahmen einer beruflichen Selbstständigkeit treffen

Die Lernsituationen in den drei Bänden haben einen **einheitlichen Aufbau**:

- Ausgangssituation,
- Aufträge,
- Datenkranz.

Jede **Lernsituation kann selbstständig mit dem umfassend vorhandenen Datenkranz bearbeitet werden**. Die Lernsituationen orientieren sich an **konkreten beruflichen Aufgabenstellungen, alltäglichen Konsumentenentscheidungen und Handlungsabläufen im Unternehmen**. Die Lernenden erlangen durch die individuelle und auch teamorientierte Bearbeitung der Lernsituationen umfassende Kompetenzen.

Jeder Lernsituationenband wird am Ende durch eine **Sammlung von methodischen Werkzeugen** ergänzt. Diese erleichtern die individuelle oder gruppenbezogene Problemlösung der Lernsituationen.

Die Bücher der Reihe können **schulart- und lehrplanübergreifend in allen Ausbildungsberufen** eingesetzt werden, **in denen Wirtschafts- und Sozialkunde unterrichtet wird**.

Die Lernsituationenbände sind **abgestimmt auf die Inhalte des Informationsbandes Kompetenz Gesamtwirtschaft, Wirtschafts- und Sozialkunde für die kaufmännischen Berufsschulen**, der die Inhalte des Bildungsplanes unter fachsystematischen Gesichtspunkten darstellt. Um die jeweiligen Inhalte im Informationsband leichter zu finden, haben die einzelnen Lernsituationen dieses Lern- und Arbeitsbuches neben der Ausgangssituation einen **symbolischen Verweis** zu den jeweiligen Kapiteln im Informationsband. Der Informationsband ist unter der **Europa-Nummer 91956** erhältlich.

Ein **Lösungsbuch** zu den Lernsituationen ist im Verlagsprogramm erhältlich (**Europa-Nummer 47076**).

Ihr **Feedback** ist uns wichtig. Ihre Anmerkungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zu diesem Buch nehmen wir gerne auf – schreiben Sie uns unter [lektorat@europa-lehrmittel.de](mailto:lektorat@europa-lehrmittel.de).

Die Verfasser

Rottenburg, August 2023

## Inhaltsverzeichnis

### Band 3 – Lernsituationen, 3. Ausbildungsjahr

Kompetenzbereich III: Wirtschaftspolitische Einflüsse auf den Ausbildungsbetrieb, das Lebensumfeld und die Volkswirtschaft einschätzen

Lernsituation	Seite	Zuordnung im Bildungsplan
<b>1</b> Idealtypischer Konjunkturverlauf und Konjunkturindikatoren	<b>9</b>	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben einen idealtypischen Konjunkturverlauf und vergleichen diesen mit der realen wirtschaftlichen Entwicklung. Anhand von Indikatoren ( <i>Geschäftsklimaindex, Auftragseingänge, Kapazitätsauslastung, Lagerbestände, Beschäftigung, Preisniveau</i> ) beschreiben sie die konjunkturellen Phasen.
<b>2</b> Maßnahmen zur Beeinflussung der Konjunktur und ihre Auswirkungen	<b>16</b>	Sie erläutern die Folgen konjunktureller Schwankungen sowohl für den Ausbildungsbetrieb als auch für ihre Lebenssituation. Daraus leiten sie konjunkturpolitische Maßnahmen ( <i>Besteuerung von Unternehmen und Haushalten, Subventionen/Transferleistungen, Staatsnachfrage</i> ) im Hinblick auf die jeweilige Konjunkturphase ab.
<b>3</b> Wirtschaftspolitische Ziele und Zielbeziehungen	<b>26</b>	Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren die wirtschaftspolitischen Ziele des Stabilitätsgesetzes sowie die qualitativen Ziele „lebenswerte Umwelt“ und „gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung“. Sie prüfen die Zielerreichung anhand statistischer Daten. Ausgehend von wirtschaftspolitischen Maßnahmen begründen die Schülerinnen und Schüler mögliche Zielbeziehungen.
<b>4</b> Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit	<b>36</b>	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland. Sie berechnen die Arbeitslosenquote und unterscheiden zwischen offener und verdeckter Arbeitslosigkeit. Sie beschreiben Ursachen der Arbeitslosigkeit ( <i>saisonale, friktionelle, konjunkturelle, strukturelle Arbeitslosigkeit</i> ). Unter Berücksichtigung der aktuellen arbeitsmarktpolitischen Situation diskutieren sie Chancen und Probleme beschäftigungspolitischer Maßnahmen.
<b>5</b> Zusammenhang zwischen Inflation und Kaufkraft	<b>45</b>	Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Vorgehensweise zur Ermittlung des Verbraucherpreisindex ( <i>Warenkorb, Wägungsschema</i> ). Sie beschreiben den Zusammenhang zwischen Kaufkraft und Preisniveau. Sie analysieren die Auswirkungen einer Inflation auf Löhne/Gehälter, Ersparnisse, Schulden und Sachwerte.
<b>6</b> Europäische Zentralbank und Wirkungsweise geldpolitischer Maßnahmen	<b>54</b>	Die Schülerinnen und Schüler skizzieren den organisatorischen Aufbau und die Aufgaben des Europäischen Systems der Zentralbanken. Sie erläutern die Bedeutung der Unabhängigkeit einer Zentralbank für den Erhalt der Preisniveaustabilität. Am Beispiel der Veränderung des Hauptrefinanzierungssatzes prüfen sie die Wirkungsweise geldpolitischer Maßnahmen der EZB im Hinblick auf ihre jeweilige Zielsetzung.
<b>7</b> Globalisierung und Europäische Integration	<b>68</b>	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Folgen der europäischen Integration ( <i>Binnenmarkt</i> ) und der Globalisierung ( <i>Ursachen und Auswirkungen internationaler Arbeitsteilung</i> ) auf private, unternehmerische und wirtschaftspolitische Entscheidungen.

## Kompetenzbereich IV: Entscheidungen im Rahmen einer beruflichen Selbstständigkeit treffen

Lernsituation		Seite	Zuordnung im Bildungsplan
1	<b>Motive einer hauptberuflichen Selbstständigkeit</b>	82	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Motive der hauptberuflichen Selbstständigkeit. Unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen an eine Unternehmerpersönlichkeit erörtern sie private und berufliche Chancen und Risiken ( <i>soziale Sicherung, Verantwortung, Einkommen/Vermögen, Arbeitsbelastung</i> ), die mit dem Schritt in die Selbstständigkeit einhergehen.
2	<b>Businessplan</b>	88	Im Rahmen der Existenzgründung beschreiben sie Förder- und Beratungsangebote. Sie kennzeichnen Aufbau, Inhalt und Adressaten eines Businessplans.
3	<b>Standortfaktoren und Standortbestimmung</b>	91	Die Schülerinnen und Schüler erläutern Standortfaktoren und erörtern deren Bedeutung im Kontext konkreter Geschäftsideen. Darauf aufbauend führen sie eine qualitative Standortbestimmung in Form der Nutzwertanalyse durch und beurteilen ihr Ergebnis.
4	<b>Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmensformen</b>	95	Im Hinblick auf eine berufliche Selbstständigkeit arbeiten die Schülerinnen und Schüler handelsrechtliche Vorschriften heraus ( <i>Handelsregister, Firmengrundsätze, Buchführungspflicht</i> ), vergleichen die Kaufmannsarten und beschreiben notwendige amtliche Formalitäten. Situationsbezogen entscheiden sie sich für eine geeignete Rechtsform.
5	<b>Rechtsformen</b>	105	Hierzu unterscheiden sie Rechtsformen ( <i>Einzelunternehmen, Kommanditgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, branchenübliche Rechtsform</i> ) anhand der Merkmale Kapitalaufbringung, Haftung, Geschäftsführung und Vertretung, Kontrolle der Geschäftsführung, Gewinn- und Verlustverteilung. Sie beurteilen Tätigkeiten der Geschäftsführung und Vertretung nach der Handelsregistereintragung.
6	<b>Gewinnverteilung bei einer Kommanditgesellschaft (KG)</b>	112	Am Beispiel der Kommanditgesellschaft führen sie eine Ergebnisverteilung durch ( <i>ganzjährige Verzinsung der voll geleisteten Kapitalanteile, Tätigkeitsvergütung</i> ).
7	<b>Anspruchsgruppen, Unternehmensziele und Leitbild des Unternehmens</b>	116	Bezugnehmend auf die unternehmerischen Tätigkeiten und die damit verbundenen Auswirkungen unterscheiden die Schülerinnen und Schüler die Anspruchsgruppen und deren Interessen am Unternehmen. Sie arbeiten Unternehmensziele heraus und ordnen diese hinsichtlich Inhalt und Hierarchie. Sie formulieren operationalisierte Ziele und prüfen deren Zielbeziehungen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Unternehmensleitbild und bewerten die Bedeutung von Leitbildern.

<b>Methoden</b>		<b>Seite</b>
▶ <b>M1</b>	Brainstorming – Kartenabfrage	<b>126</b>
▶ <b>M2</b>	E-Mail erstellen	<b>127</b>
▶ <b>M3</b>	Gruppen-/Teamarbeit	<b>128</b>
▶ <b>M4</b>	Diskutieren	<b>129</b>
▶ <b>M5</b>	Gruppenpuzzle/Partnerpuzzle	<b>130</b>
▶ <b>M6</b>	Mindmapping	<b>131</b>
▶ <b>M7</b>	Placemat-Activity (Platzdeckchen-/Tischset-Methode)	<b>132</b>
▶ <b>M8</b>	Plakat gestalten	<b>133</b>
▶ <b>M9</b>	Präsentieren	<b>134</b>
▶ <b>M10</b>	Protokoll erstellen	<b>135</b>
▶ <b>M11</b>	Rollenspiel	<b>136</b>
▶ <b>M12</b>	Schaubild interpretieren	<b>137</b>
▶ <b>M13</b>	Struktur legen	<b>138</b>
▶ <b>M14</b>	Einen Text erschließen	<b>139</b>
▶ <b>M15</b>	Veranschaulichen mit Strukturbildern	<b>140</b>
▶ <b>M16</b>	Galeriegang – jeder präsentiert	<b>141</b>
▶ <b>M17</b>	Stationenlernen (Lernzirkel)	<b>142</b>
<b>Abschlussprüfungen der Berufsschulen und Industrie- und Handelskammern Baden-Württemberg im Fach Wirtschafts- und Sozialkunde</b>		<b>143</b>



## Kompetenzbereich III

Wirtschaftspolitische Einflüsse auf den Ausbildungsbetrieb,  
das Lebensumfeld und die Volkswirtschaft einschätzen

### Lernsituationen

▶ <b>LS 1</b>	Idealtypischer Konjunkturverlauf und Konjunkturindikatoren	9
▶ <b>LS 2</b>	Maßnahmen zur Beeinflussung der Konjunktur und ihre Auswirkungen	16
▶ <b>LS 3</b>	Wirtschaftspolitische Ziele und Zielbeziehungen	26
▶ <b>LS 4</b>	Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit	36
▶ <b>LS 5</b>	Zusammenhang zwischen Inflation und Kaufkraft	45
▶ <b>LS 6</b>	Europäische Zentralbank und Wirkungsweise geldpolitischer Maßnahmen	54
▶ <b>LS 7</b>	Globalisierung und europäische Integration	68



### III Lernsituation 1

## Idealtypischer Konjunkturverlauf und Konjunkturindikatoren

Der 18-jährige Boris Steinharter ist im letzten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Industriekaufmann bei einem Zulieferer für die Bauindustrie. Sein Ausbildungsbetrieb, die »Kleinheinz Sanitär GmbH« stellt sanitärtechnische Erzeugnisse wie Badarmaturen, Brausen, Abläufe, usw. her und vertreibt diese über den Großhandel an Bauunternehmen und über Baumärkte sowie Onlinehändler an Verbraucher. Das Unternehmen beschäftigt einschließlich weiterer Auszubildender ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die meisten sind ausgebildete Fachkräfte, drei davon Ingenieure. Zwanzig arbeiten als angelernte Hilfskräfte. Auch wenn die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und der Energiekrise immer noch zu spüren sind, ist die Auftragslage weiterhin ausgezeichnet. Dies sorgt für völlig ausgelastete Kapazitäten und nahezu leergeräumte Lager.

In einer Besprechung bittet Herr Kleinheinz die Mitarbeiter/-innen, Überstunden zu machen, damit die seit Jahren zunehmenden Aufträge pünktlich erledigt werden können. Er fragt auch Boris, ob er bereit wäre, ab und zu samstags zu arbeiten. Der Chef ist auch bereit, kräftige Überstundenzuschläge zu bezahlen. Momentan sei es sehr schwierig, weitere Mitarbeiter/-innen zu finden. Es gebe kaum mehr Fachkräfte, die Arbeitslosigkeit im gesamten Bereich Bauwirtschaft sei Gott sei Dank sehr niedrig. Selbst ungelernete Kräfte, die man anlernen könne, seien kaum zu finden. Aber so sei das nun mal in der momentanen Konjunkturlage. Daher werde er Arbeitskräfte aus dem Ausland anwerben. Bis diese mit den entsprechenden Gesundheitszeugnissen ausgestattet und sprachlich und fachlich qualifiziert seien, brauche er die Unterstützung der Belegschaft, damit die Kunden zufriedengestellt werden können.

Boris überlegt sich, dass er durchaus ein paar Samstage arbeiten könnte. Dann könnte er sich vielleicht schneller sein Wunsch-Handy kaufen. Zunächst möchte er aber die Zusammenhänge über die Konjunktur etwas besser verstehen.

#### AUFTRÄGE ○●○

**1** Boris möchte zunächst nochmals seine Kenntnisse zum Thema Bruttoinlandsprodukt auffrischen. Helfen Sie ihm und bearbeiten Sie die folgenden Fragen in Partnerarbeit. Verwenden Sie dazu ►D1 des Datenkranzes.

**1 1** Was versteht man unter dem Bruttoinlandsprodukt?

---



---

**1 2** Nennen Sie einige Beispiele für Wirtschaftsleistungen.

---



---

**1 3** Was versteht man unter Wirtschaftswachstum?

---



---



---



- 1 4 Begründen Sie, wie sich die ständig steigende Auftragsituation in der Kleinheinz Sanitär GmbH auf die Wirtschaftsleistung (das Bruttoinlandsprodukt) Deutschlands auswirkt.

---

---

---

---

- 2 In ►D2 finden Sie eine grafische Darstellung der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Deutschland seit 1973. Die Darstellung zeigt mit jeder Säule, wie sich das BIP im Vergleich zum Vorjahr verändert hat. Bearbeiten Sie mit Ihrem Partner die folgenden Fragen:

- 2 1 Nennen Sie beispielhaft Jahre, in denen sich das BIP folgendermaßen verändert hat:

wachsende Wirtschaft: \_\_\_\_\_

keine Veränderung (weder Wachstum, noch Rückgang): \_\_\_\_\_

schrumpfende Wirtschaft: \_\_\_\_\_

- 2 2 Wählen Sie zwei beliebige aufeinanderfolgende Jahre aus. Erklären Sie anhand dieser beiden Jahre die Aussage der Säule.

---

---

- 2 3 In welchem Jahr gab es das größte Wachstum, und wie hoch war es?

---

- 2 4 In welchem Jahr ist die Wirtschaftsleistung am stärksten geschrumpft, und wie hoch war dieser Rückgang?

---

- 2 5 Verbinden Sie in der Grafik in ►D2 alle Säulenenden miteinander.

- 2 6 Erläutern Sie, welche Erkenntnisse Sie der gezeichneten Kurve entnehmen können.

---

---

---

---

---

- 2 7 Aufgrund der Corona-Pandemie erlebte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2020 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 4,6 %. Im Jahr 2021 erholte sich die Wirtschaft bereits wieder und wuchs um 2,7 %. Auch 2022 stieg trotz der Energiekrise wegen des Ukrainekrieges die deutsche Wirtschaft um 1,9 %. Skizzieren Sie in die Entwicklungen in der Grafik ►D2 und erläutern Sie die Auswirkungen auf die Grafik.

---



---



---



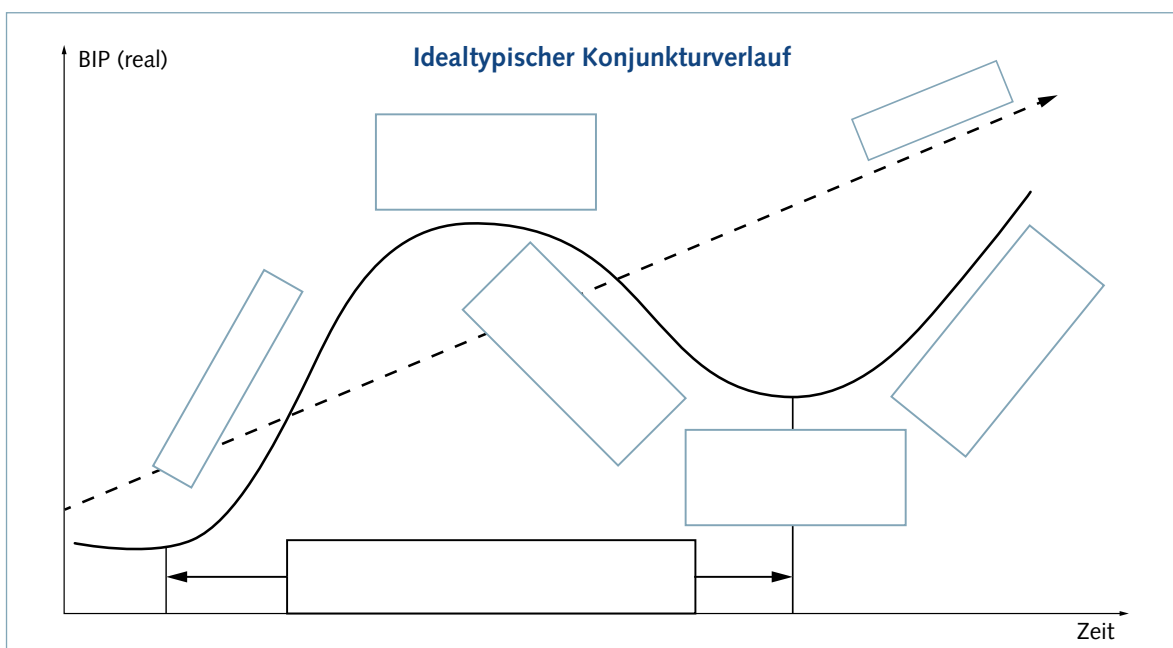
---



---

- 3 Boris erkennt in dem Auf und Ab eine Regelmäßigkeit. Bearbeiten Sie den Text ►D3 mittels der Methode ►M14 (Seite 139). Erklären Sie die Regelmäßigkeit und beschriften Sie die dargestellte schematische Kurve. Verwenden Sie dazu folgende Begriffe:

Abschwung – Aufschwung – Rezession – Konjunkturtief – Boom – Depression – Trend – Konjunkturzyklus – neuer Aufschwung – Hochkonjunktur



- 4 Boris vergleicht den idealtypischen Verlauf mit der Grafik in ►D2 um festzustellen, wie lange ein Konjunkturzyklus im Durchschnitt in der Vergangenheit dauerte. Zählen Sie nach und halten Sie das Ergebnis fest.

---



---



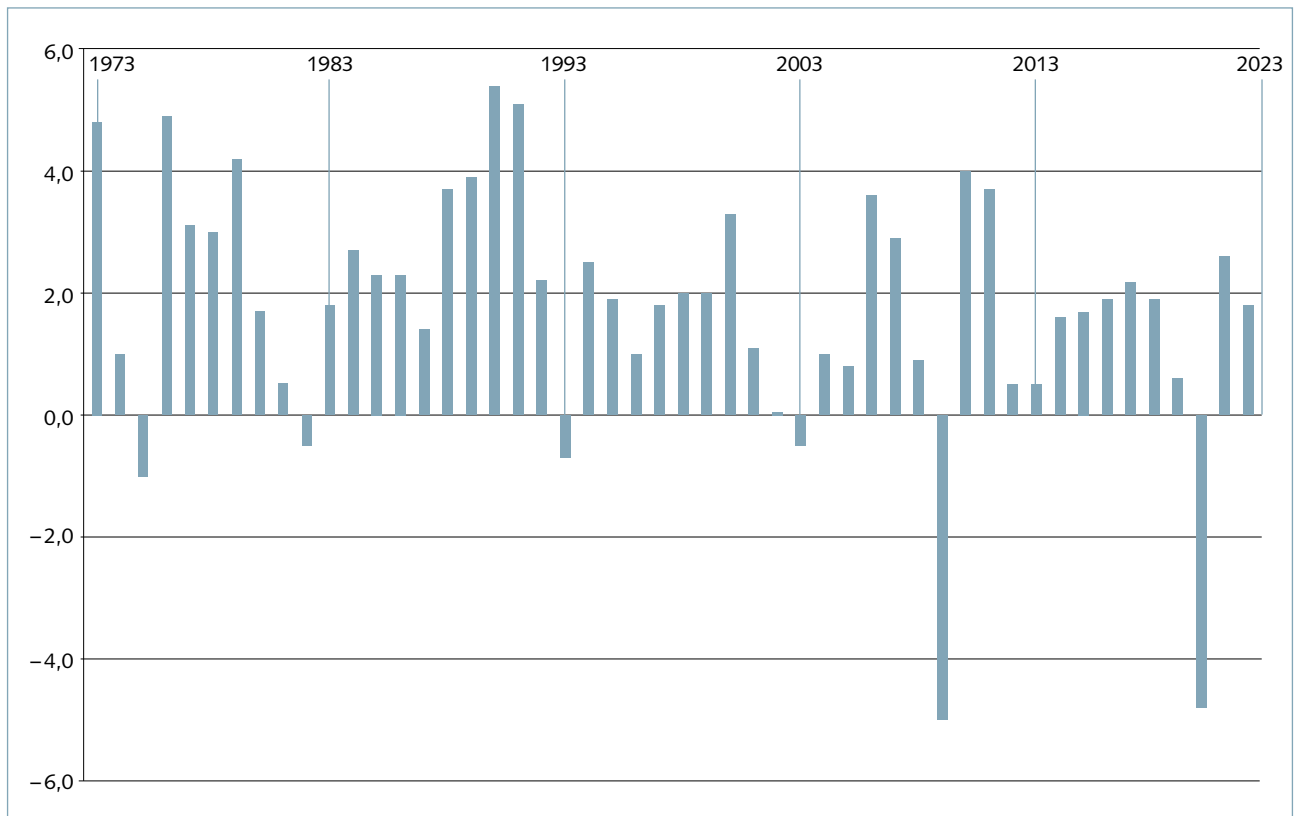
- 5 Boris erstellt sich einen Merktzettel, um die Veränderung der Konjunkturindikatoren in den Konjunkturphasen festzuhalten. Ergänzen Sie den Merktzettel. Verwenden Sie hierzu ►D3 und die Darstellung aus Auftrag 3.

Konjunkturphase ►	Aufschwung	Hochkonjunktur	Abschwung	Konjunkturtief
Konjunkturindikator ☒				
Auftrags- eingänge bei Unter- nehmen				
Kapazitäts- auslastung				
Lager- bestände				
Brutto- inlands- produkt				
Arbeitslo- sigkeit/ Beschäfti- gung				
Preisniveau				
Geschäfts- klima- Index				





## D2 Veränderung des Bruttoinlandsproduktes von 1973 bis 2022 in Deutschland (in Prozent im Vergleich zum Vorjahr)



## D3 Konjunkturzyklus und Konjunkturindikatoren

Oft hört man in den Nachrichten von den »Aktivitäten der Konjunktur« und den Auswirkungen der Konjunktur auf unsere Wirtschaft. Verläuft die Konjunktur positiv, gibt es weniger Arbeitslosigkeit, höhere Gehälter, und die Wirtschaft ist generell aufstrebend. Ist die Konjunktur in einer negativen Phase, erhöht sich die Arbeitslosigkeit, und das für Konsumzwecke verfügbare Einkommen sinkt. Die Wirtschaft erlebt einen Abschwung. Doch was ist denn jetzt eigentlich genau Konjunktur und wie verläuft sie?

Als Konjunktur bezeichnet man ein über mehrere Jahre hinweg in einer Volkswirtschaft wiederkehrendes Grundmuster von Auf und Ab der wirtschaftlichen Aktivität. Die wellenförmigen Auf- und Abbewegungen der Wirtschaft werden durch den **Konjunkturzyklus** dargestellt.

Der Konjunkturzyklus besteht aus den Phasen Aufschwung, Hochkonjunktur (Boom), Abschwung (Rezession) und Konjunkturtief (Depression).

Die Phase des **Aufschwungs** ist durch steigende Nachfrage, somit steigende Auftragseingänge (Produktion) und damit hohe Kapazitätsauslastung gekennzeichnet. In der Folge gehen die Lagerbestände zurück. Die Gewinne der Unternehmen steigen. Zwar steigen in dieser Phase die Löhne, aber auch die Güterpreise. Weil die Kapazitätsauslastung zunimmt, ist eine sinkende Arbeitslosenzahl die Folge. Dies führt mit den gestiegenen Löhnen zu einer Einkommenszunahme auch bei den Arbeitnehmern. Die Zukunftserwartungen aller sind sehr positiv.

Der sich an den Aufschwung anschließende **Boom** bildet den Hochpunkt der Konjunktur. Hier sind die Produktionskapazitäten wegen der hohen Auftragsbestände stark ausgelastet, die Lagerbestände der Unternehmen sind nahezu Null. Es werden hohe Gewinne erzielt und es besteht geringe Arbeitslosigkeit oder gar Vollbeschäftigung. Das Lohnniveau und die Preise steigen weiter an. Jedoch gibt es bei den Unternehmen erste Warnungen, dass die Auftragslage schlechter werden könnte.

Nach dem Boom geht das Wirtschaftswachstum wieder zurück und man spricht von einem **Abschwung**. Die Nachfrage klingt ab, die Produktion wird verringert, weil die Auftragseingänge deutlich zurückgehen, demnach kommt es zu höheren Lagerbeständen. Gewinne und Investitionen sinken und die Arbeitslosigkeit steigt. Die Einkommen der Menschen gehen zurück. Güterpreise bleiben stabil, werden nicht weiter erhöht.

Das **Konjunkturtief** schließlich zeichnet sich durch eine geringe Nachfrage aus. D. h., weil keine neuen Aufträge eingehen, liegen die Kapazitäten nahezu brach und die Lagerbestände wachsen. Meist beginnt die Arbeitslosigkeit deutlich anzusteigen, weil Menschen entlassen werden. Die Wirtschaft befindet sich in einer Krise, was die Menschen durch rückläufige Einkommen zu spüren bekommen. Um ihre Güter verkaufen zu können, senken Unternehmen teils die Preise. Jedoch beginnen sich die Zukunftserwartungen der Unternehmer zu bessern, sie gehen von einem neu einsetzenden Aufschwung aus.

Die Konjunktur ist messbar. Das **Bruttoinlandsprodukt** (der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Land innerhalb eines Jahres produziert werden) ist hierfür die wichtigste **Messzahl (Indikator)**. Schwankungen geben gute Hinweise auf den Verlauf der Konjunktur. Ein steigendes Bruttoinlandsprodukt spiegelt somit eine gute Konjunktur wi-

#### **D4** Aktuelle Konjunkturphase der Wirtschaft

Nun ist es amtlich. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte im Jahr 2019 um lediglich 0,6 % zu, nach 1,5 % und 2,2 % in den beiden Vorjahren, so die Zahlen des Statistischen Bundesamts vom Januar 2020. Vor allem das dritte und vierte Quartal 2019 konnten kaum Wachstum verzeichnen, die Vorzeichen für 2020 standen schon vor der Corona-Pandemie nicht viel besser. Nach dem Boom der vergangenen Jahre hat das deutsche Wirtschaftswachstum an Schwung verloren, manche meinen gar, wir stünden kurz vor einem Abschwung. In der Folge der Corona-Pandemie steckt die Weltwirtschaft in einer tiefen Rezession, und zwar womöglich der tiefsten, die jemals ohne Kriegseinwirkungen im Westen gemessen wurde. Deutschlands Wirtschaftsleistung wird im Gesamtjahr 2020 um bis zu 10 Prozent einbrechen.

der und steht für wirtschaftlichen Aufschwung. Geringes Wirtschaftswachstum weist auf einen Abschwung hin. Negative Wachstumszahlen zeigen ein Konjunkturtief an.

Das Wirtschaftswachstum ist meist positiv. Dies bedeutet, dass das Bruttoinlandsprodukt über die Jahre hinweg trotz der Schwankungen steigt. Der **Trend** des Wachstums zeigt nach oben.

Neben dem Bruttoinlandsprodukt gibt es viele weitere Messgrößen (**Konjunkturindikatoren**), die der Erkennung und Messung der Konjunkturphase dienen können. Die Güterpreise, die privaten Konsumausgaben, die Kapazitätsauslastung und Investitionen sowie Auftrags-, Lagerbestände und Umsätze von Unternehmen und die Beschäftigung bzw. Arbeitslosenquote sind einige von diesen Indikatoren.

Als Frühindikator wird häufig auch die Auftragserwartung der Unternehmen verwendet. Der Ifo-**Geschäftsklimaindex** ist der bekannteste und am stärksten beachtete Index in Deutschland. Das Münchener Ifo-Institut befragt monatlich 9.000 Unternehmen nach ihrer Einschätzung der Geschäftslage sowie ihrer Erwartungen für die nächsten sechs Monate.

Quelle: Wirtschaft und Schule. Unterrichtsmaterialien »Konjunktur«, [http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user\\_upload/unterrichtsmaterialien/staat\\_und\\_wirtschaftspolitik/Konjunktur/UE\\_Konjunktur.pdf](http://www.wirtschaftundschule.de/fileadmin/user_upload/unterrichtsmaterialien/staat_und_wirtschaftspolitik/Konjunktur/UE_Konjunktur.pdf) (ergänzt und geändert)

Währenddessen scheint es der deutschen Bauwirtschaft weiterhin glänzend zu gehen: Die Unternehmen investieren kräftig und es werden weiterhin unzählige Wohnungen benötigt; die Auftragsbücher sind somit voll.

Die Erwartungen der 100 befragten Unternehmen im Bau- und Bauzulieferbereich bis 2021 liegen mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate für die Branche von 3,9 % für den Zeitraum 2019–2021. Nur weniger als 2 % der Befragten sehen eine Stagnation des Gesamtmarktes. Ein Rückgang wird bis 2021 von keinem der 100 befragten Entscheidungsträger erwartet.

Quelle: PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft: <https://www.pwc.de/de/industrielle-produktion/pwc-wachstum-in-der-bauzuliefererindustrie-2021.pdf> (geändert und ergänzt).



### III Lernsituation 2

• K III Kap 1.1 und 1.2

## Maßnahmen zur Beeinflussung der Konjunktur und ihre Auswirkungen

Der Auszubildende Boris Steinharter arbeitet, wie von seinem Chef gewünscht, zusätzlich ein paar Samstage und bekommt dafür den gleichen Stundenlohn wie ein ausgebildeter kaufmännischer Angestellter. Sein Ziel, für ein neues Handy zu sparen, erreicht er damit sehr schnell. Strahlend kommt er mit seinem neuen Gerät nach Hause.

Dort findet er seinen Vater vor einem großen Stapel mit Prospekten von Autohäusern. Dem verwunderten Boris erklärt dieser, dass er für die Familie wohl ein neues Auto kaufen werde, da er von seinem Betrieb, einem Softwarehersteller für Kommunikationssysteme, wegen der guten Auftragslage eine Jahresabschlussprämie in Höhe von mehreren Tausend Euro erhalten habe.

Die Mutter von Boris würde mit dem Zusatzeinkommen aber viel lieber das Badezimmer renovieren lassen. Boris' Vater meint, da das umfangreiche Entlastungspaket und die Energiepreislagen der Bundesregierung eine erhebliche Entlastung bringt, könnten sie beides gut verkraften. Seine Mutter gibt zu bedenken, dass die vom Staat geleistete Energiepreispauschale für die gestiegenen Energiekosten nicht ausreichen könnte. Deshalb müsse man mit deutlich höheren Energie- und Lebenshaltungskosten rechnen.

#### AUFTRÄGE ○●○

1 Die in der Ausgangssituation geschilderten Zusammenhänge sollen zunächst analysiert werden.

1 1 Fassen Sie die in der Ausgangssituation geschilderten Aussagen zusammen.

---

---

---

---

1 2 Durch das erhöhte Einkommen erhöhen sich die Konsumausgaben. Nennen Sie mögliche Gründe für ein erhöhtes Einkommen.

---

---

2 Boris überlegt sich, wie sich die höheren Konsumausgaben auswirken ... Tragen Sie für ihn die möglichen Auswirkungen in folgender Tabelle zusammen.

... auf die Auftragslage bei Handy- und Autoherstellern und bei Handwerksbetrieben.	
... auf die Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen (auf die Beschäftigung).	





▶ ... auf das Einkommen der Menschen.	
... auf die Arbeitslosigkeit in Deutschland.	
... auf das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland.	

- 3** Boris möchte wissen, wie sich die gesamte Nachfrage einer Volkswirtschaft zusammensetzt. Klären Sie dies für ihn mithilfe des Textes ▶D1.
- 3 1** Erschließen Sie den Text in Einzelarbeit. Klären Sie dann mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler die ungeklärten Begriffe und vergleichen Sie die wichtigen Inhaltspunkte. (▶M14, Seite 139)
- 3 2** Fassen Sie für Boris die Ergebnisse in der Tabelle zusammen. Nennen Sie die Nachfrager, die in einer Volkswirtschaft Güter und Dienstleistungen nachfragen (kaufen) und zählen Sie Beispiele auf. Wie bezeichnet man jeweils die Art der Nachfrage?

Nachfrager	Beispiele	Art der Nachfrage



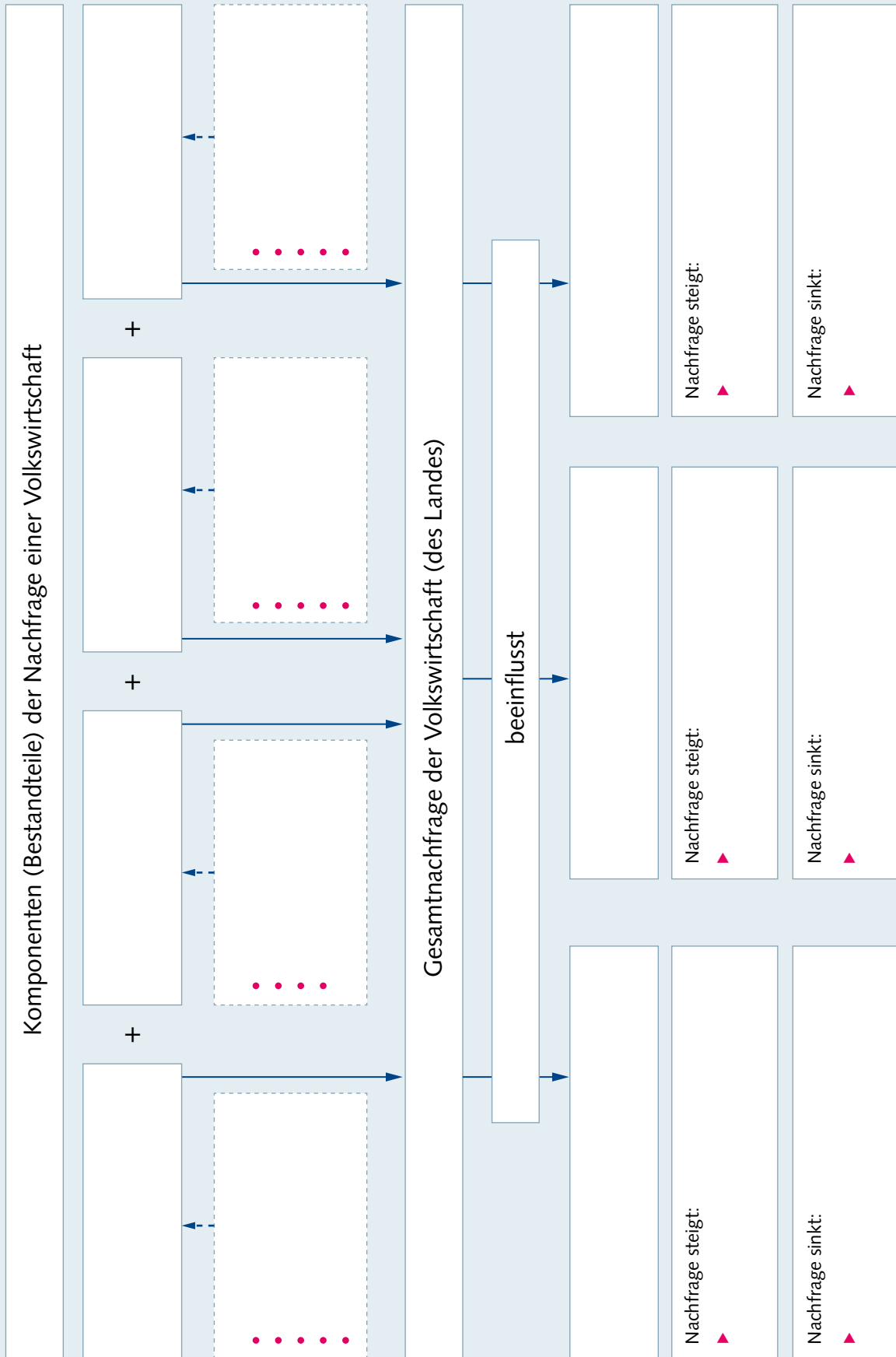
Nachfrager	Beispiele	Art der Nachfrage

- 3 3** Boris überlegt sich, welche Größen die Höhe der jeweiligen Nachfrage beeinflussen. Sammeln Sie in Partnerarbeit, wovon es abhängt, wie groß die Nachfrage der genannten vier Gruppen jeweils ist.

Nachfrager	Beeinflussung der Nachfrage
Privatperson (Konsumgüter- nachfrage)	
Staat (Staatsnachfrage)	
inländische Unternehmen (Investitionsgüter- nachfrage)	
ausländische Unternehmen (Auslands- nachfrage)	

- 3 4** Ergänzen Sie danach gemeinsam die Strukturskizze auf der folgenden Seite. Verwenden Sie dazu die Begriffe in ►D2.

## Zusammenhang zwischen Nachfrage und Konjunktur





- 4 Boris weiß nun, dass das Einkommen die Nachfrage der Konsumenten beeinflusst. Wichtig ist für sein Verständnis der Zusammenhänge noch, von wem und wie dieses Einkommen beeinflusst werden kann, und welche Rolle der Staat mit der Höhe der Einkommensteuer spielt. Zeigen Sie ihm die Zusammenhänge auf, indem Sie die Begriffe in ►D3 auf Blätter schreiben und zu einer sinnvollen Struktur legen (►M13, Seite 138). Arbeiten Sie in Partner- oder Gruppenarbeit und übertragen Sie die Strukturskizze zur Ergebnissicherung in den freien Rahmen.